



Hans-Reinhard Kirsch, zertifizierte Parkinson-Nurse, Universitätsmedizin Göttingen, GEPD, Klinik für Klinische Neurophysiologie, stellt vor:

Universitätsklinikum
Tübingen

Herzenssache: Betroffene und Angehörige unterstützen

Von Hans-Reinhard Kirsch

Als Zivi landete Kronmüller in Tübingen im Krankenhaus auf einer Station mit dem Schwerpunkt Onkologie. Das Arbeiten im Team machte ihm Spaß und er entdeckte, dass er mit schwer an Krebs erkrankten Menschen gut umgehen konnte. Danach einen Ausbildungsplatz in der Krankenpflege zu finden, war zu dieser Zeit schlicht unmöglich. Wartezeiten waren an der Tagesordnung. Kronmüller überbrückte die Wartezeit als Pflegehelfer. 1985 konnte er schließlich eine Ausbildung zum Krankenpfleger am Klinikum Tübingen beginnen. Danach arbeitete er auf verschiedenen Intensivstationen im

Kontakt



Jürgen Kronmüller (53 Jahre)

Parkinson Nurse am Uniklinikum Tübingen im Bereich Neurologie und Parkinson-Ambulanz. Engagiert sich zusätzlich im Verein Parkinson Nurses und Assistenten e.V. (www.vpna-ev.de) in den Bereichen Fortbildung, Schulung und Öffentlichkeitsarbeit.

Kontakt: j.kronmueller@vpna-ev.de

Klinikum Tübingen. Sein Plan war es, weiter im Bereich der Intensivmedizin zu arbeiten. Irgendwann aber wurde ihm der direkte Kontakt zu den Patienten zu wenig – immer mehr seiner Patienten lag an Beatmungsgeräten. Deswegen wechselte er Mitte 2006 auf eine neurologische Normalstation. Bei einer Dienstbesprechung zur Aufteilung des Pflegepersonales auf bestimmte Schwerpunktbereiche entschied er sich für den Bereich Parkinson. Sehr schnell fand Kronmüller einen sehr guten Draht zu den Parkinson-Erkrankten.

Bei einer Diskussion mit einem Professor zum Thema personelle Besetzung in der Pflege, vertrat Kronmüller deutlich die Position, das man schon in der Lage sein muss Pflege zu leisten, bei der sich die Situation für die Patienten verbessert und nicht verschlechtert. Später kam besagter Professor auf ihn zu und schlug ihm vor, eine Weiterqualifizierung zur Parkinson Nurse zu machen. Zwei Jahre nach Beendigung der Zusatzqualifikation im Jahr 2010, folgte die pflegerische Betreuung bei mehreren Duodopa-Studien. Danach wurde er zusätzlich, zweimal die Woche, in der Parkinson-Ambulanz, mit Schwerpunkt Hirnstimulation und Pumpentherapien tätig. Sein Aufgabengebiet umfasst unter anderem Einstellung und Beratung unter pflegerischen Aspekten. Bis heute ist er auf einer neurologischen Station und in der Ambulanz eingesetzt.

Durch seine guten Fachkenntnisse ist Kronmüller nicht nur Ansprechpartner für Patienten, sondern auch für Ärzte und Pflegekräfte. Seit Anfang 2014 engagiert er sich im Verein Parkinson Nurses und Assistenten, kurz VPNA. Hier bietet sich die Möglichkeit, noch mehr für Betroffene mit Morbus Parkinson und deren Angehörigen zu leisten. Durch das Konzept der Parkinson-Cafés, gibt es darüber hinaus die Möglichkeit,

direkte Aufklärung zu leisten und Betroffene mit verständlichen Worten über die Erkrankung und die therapeutischen Möglichkeiten zu informieren. Um sich in die Arbeit des VPNA verstärkt einbringen zu können, reduzierte Kronmüller seine Arbeitszeit und nahm eine zeitvariable Stelle in der Dystonie/Ataxie Ambulanz der Neurologie an.

Seitdem moderiert er deutschlandweit Parkinson-Cafés und führt Fortbildungen für Pflegekräfte durch. Hier trifft er auf Menschen die mit großen Erwartungen in den Augen vor ihm sitzen und die komplizierten Zusammenhänge von Morbus Parkinson verstehen möchten. Bei seinen Vorträgen berichtet Kronmüller von lebensnahen Dingen aus der Praxis, zeigt Bilder und Filme damit seine Zuhörer die Thematik Parkinson besser verstehen können. Gerne lässt er sich bei seinen Ausführungen auch von Fragen unterbrechen.

Einen Schwerpunkt seiner VPNA-Arbeit sieht Kronmüller darin, auf die pflegerischen Probleme im stationären und ambulanten Bereich hinzuweisen. Gerade hier kann es zu vermeidbaren Schwierigkeiten und Komplikationen kommen, die der Komplexität des Krankheitsbildes Parkinson geschuldet sind. An dieser Stelle ist es wichtig, Lösungsansätze zu vermitteln. Nicht zuletzt deswegen beteiligt er sich auch bei der Weiterentwicklung von Standards für die Pflege und für die Fort- und Weiterbildung. Es ist für Kronmüller eine Herzenssache geworden Betroffene, Angehörige und Pflegekräfte zu unterstützen. Deshalb ist er auch bei Selbsthilfegruppen ein gern gesehener Gast. Durch seine offene und praxisnahe Art, gelingt es ihm die Dinge verständlich zu erklären und wertvolle Tipps so zu vermitteln, dass sie jeder versteht. Viele Freundschaftliche Verhältnisse zu Betroffenen und Angehörigen sind so entstanden. ■